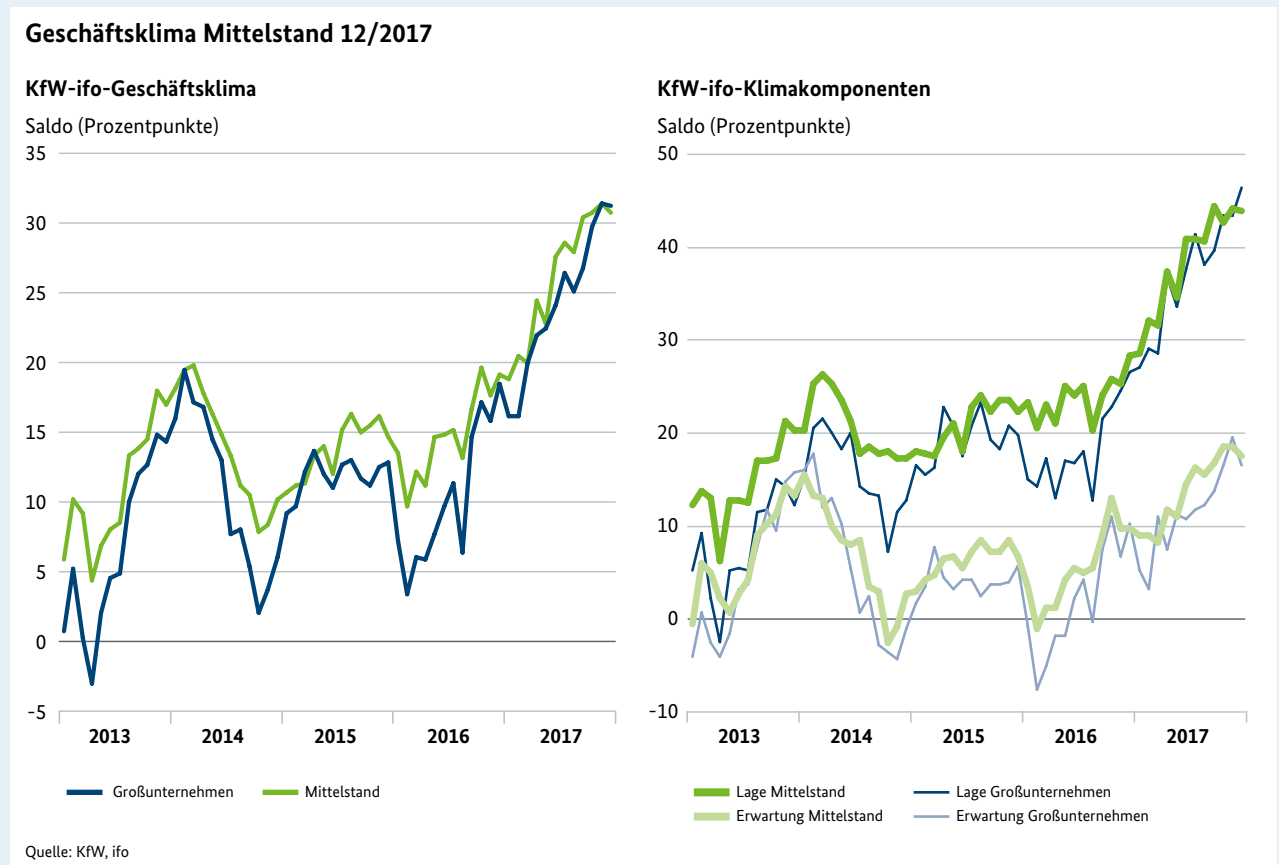




Wirtschaftsmotor Mittelstand

Zahlen und Fakten zu den deutschen KMU

2017 – Ein erfolgreiches Jahr für den Mittelstand



Der Mittelstand kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurückblicken. Nach einer außergewöhnlichen Rekordjagd mit fünf Allzeithochs im Laufe des Jahres, gab die Stimmung am Ende des Jahres bei den KMU um 0,7 Zähler auf 30,6 Saldenpunkte nach. Ursache hierfür sind leichte Rückgänge bei der Geschäftslage von 0,4 Zählern auf 43,9 Saldenpunkte und bei den Geschäftserwartungen um einen Zähler auf 17,6 Saldenpunkte. Insgesamt kann gleichwohl von einem glänzenden Geschäftsjahr gesprochen werden. Die kleinen und mittleren Unternehmen sind optimistisch, dass die schwungvolle Konjunktur in den nächsten 6 Monaten anhält.“

Der Mittelstand bleibt Beschäftigungsmotor: Im Dezember 2017 hat der KfW-Ifo Indikator zu den Beschäftigungserwartungen mit 21,6 Saldenpunkten ein neues Hoch erreicht. Gegenüber dem Vorjahreswert (12/2016: 12,2) ist dies ein Plus von 9,4 Zählern. Nach der IAB Prognose 2018 ist der Bedarf an Arbeitskräften in Deutschland weiterhin außerordentlich hoch und der Aufwärtstrend bei der Erwerbstätigkeit hält an: 2018 wird eine Steigerung der sozial-

versicherungspflichtigen Beschäftigung um 610.000 Personen erwartet. Nach der IAB Prognose sinkt die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt 2018 um 60.000 Personen auf 2,48 Mio. Personen, den tiefsten Stand seit 1991 (2,6 Mio.).

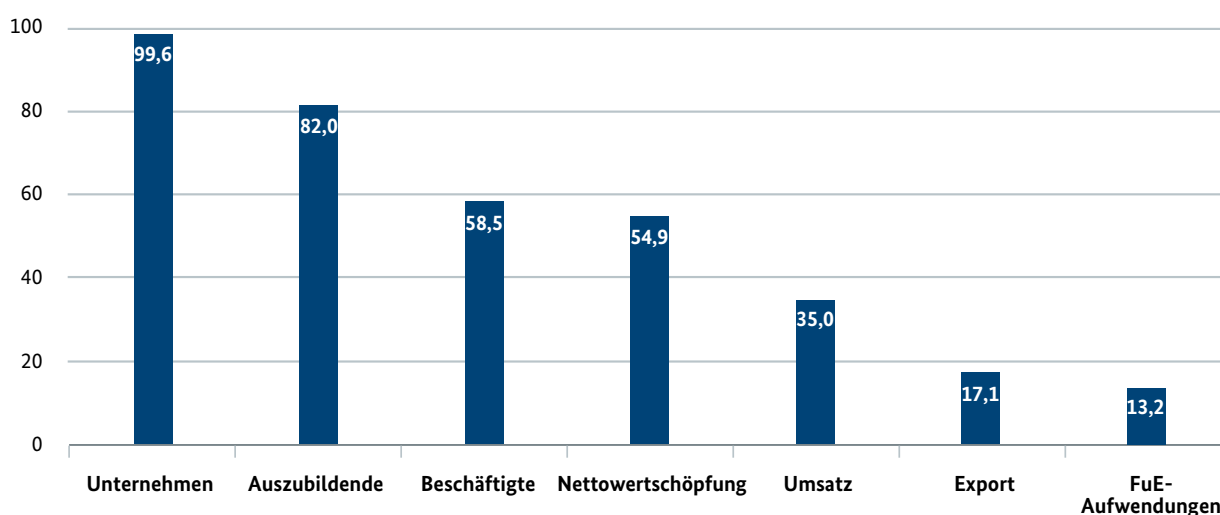
Die Finanzierungsbedingungen sind weiterhin ausgezeichnet: Der Kreditzugang ist unverändert gut und die Kreditnachfrage gewerblicher Unternehmen hat sich im 1. Quartal 2017 belebt. Dabei bleibt die Kreditaufnahme für kleine und junge Unternehmen schwieriger als für Größere. Auch die Finanzierung immaterieller Werte, Betriebsmittel oder Warenlager stellt erhöhte Anforderungen an die Bonität kleiner und mittlerer Unternehmen.

Die Eigenkapitalausstattung im Mittelstand ist weiterhin solide. Der Trend zur besseren Eigenkapitalausstattung hat sich im deutschen Mittelstand fortgesetzt. Die Eigenkapitalquote liegt für den Bilanzjahrgang 2016 bei 28,3 Prozent¹ und ist in den letzten 3 Jahren um 8,6 Prozentpunkte gestiegen (Quelle: DSGV „Diagnose Mittelstand 2018“). Damit nähert sie sich der Eigenkapitalquote der Großunternehmen (33,5 Prozent) weiter an. Mitte der 1990er Jahre bis 2003 hatte die Eigenkapitalquote noch unter 5 Prozent gelegen. Nach Wirtschaftszweigen verzeichneten 2016 die Dienstleistungen den stärksten Anstieg (+ 4,4 Prozentpunkt), gefolgt vom verarbeitenden Gewerbe (+ 2,5 Prozentpunkte).

Forschung und Entwicklung: Nach einer Erhebung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft e.V. zu Ausgaben für Forschung und Entwicklung in 2015 haben die deutschen Unternehmen 62,4 Milliarden Euro in eigene Forschung und Entwicklung (FuE) investiert. Das sind 9,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Auch der Mittelstand wird deutlich forschungsfreudiger: Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit weniger als 250 Beschäftigten haben 16 Prozent mehr für eigene Forschungsprojekte ausgegeben als im Vorjahreszeitraum. Gerade in Branchen, die insgesamt stagnieren, könnte vom Mittelstand in den nächsten Jahren eine neue Wachstumsdynamik ausgehen. Dazu gehören insbesondere der Maschinenbau (insgesamt minus 0,2 Wachstum bei Forschungsausgaben, aber plus rund zehn Prozent bei den KMU) und der Bereich Information und Kommunikation (insgesamt plus 0,4 Prozent Wachstum bei Forschungsausgaben, aber plus 24 Prozent bei den KMU).

Mittelständische Unternehmen erwirtschaften mehr als jeden zweiten Euro und stellen deutlich über die Hälfte aller Arbeitsplätze

KMU-Anteil in Deutschland (Angaben in Prozent)



Quelle: IfM Bonn, Angaben für das Jahr 2015 bzw. 2016; Unternehmen mit weniger als 500 Mitarbeiter bzw. 50 Mio. € Umsatz bei Auszubildenden: Betriebe mit weniger als 500 Mitarbeitern (neue Zahlen liegen erst Ende 2017 vor)

1 Median – vorläufiger Wert

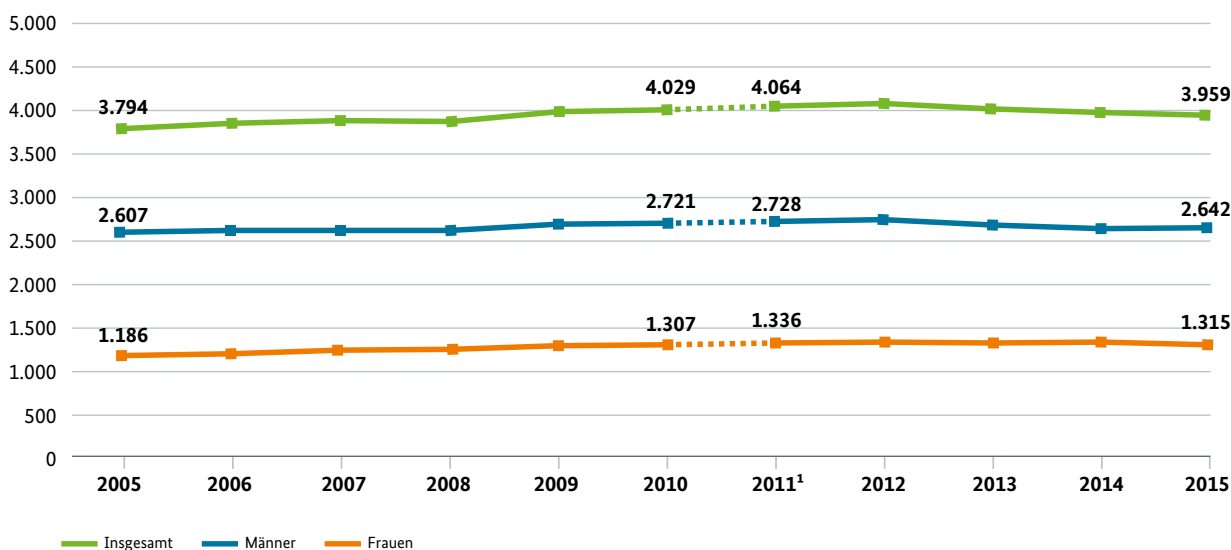
Mittelständische Unternehmen beschäftigen über 16 Millionen Arbeitnehmer: KMU boten 2015 knapp 60 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Unternehmen einen Arbeitsplatz. 12,5 Millionen Beschäftigte arbeiteten in mittleren Unternehmen mit 10 bis 499 Beschäftigten, 3,9 Millionen in kleinen Unternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten. Im Bereich der KMU sind 39,7 Prozent aller Beschäftigten mit personenbezogenen und unternehmensnahen Dienstleistungen beschäftigt. 19,8 Prozent der Tätigkeiten entfallen auf Handel und Gastgewerbe und 18,2 Prozent auf das produzierende Gewerbe. (Quelle: IfM Bonn)

Mittelstand ist der Ausbilder der Nation: Betriebe mit weniger als 500 Beschäftigten stellten in 2016 rund 1,24 Millionen (82,0%) der insgesamt 1,51 Millionen betrieblichen Ausbildungsplätze in Deutschland zur Verfügung. Insgesamt ist die Zahl leicht rückläufig: Besonders Kleinbetriebe haben zunehmend Probleme, freie Ausbildungsstellen zu besetzen.

Mittelständler tragen deutlich zur Wirtschaftskraft bei: 35 Prozent des gesamten Umsatzes der Unternehmen in Deutschland werden von KMU erwirtschaftet. Bei der Nettowertschöpfung liegt der Anteil sogar bei knapp 55 Prozent.

Die Zahl der Selbstständigen mit leichtem Rückgang – aber die Anzahl von Frauen und Freiberuflern an der Gesamtzahl nimmt zu.

Anzahl der Selbstständigen 2005 bis 2015 in Deutschland nach Geschlecht – Insgesamt ohne Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht (Angaben in 1.000)



1 Ab 2011: Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011. Zahlen nur eingeschränkt mit früheren Zahlen vergleichbar.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Ergebnisse des Mikrozensus, Wiesbaden, verschiedene Jahrgänge; Berechnungen des IfM Bonn

Die Zahl der Selbstständigen beläuft sich in 2015 auf knapp 4 Millionen Personen und ist damit im dritten Jahr in Folge rückläufig. Gegenüber 2005 ergibt dies aber noch einen Anstieg um 165.000 (+4,3%). Besonders stark gestiegen ist die Zahl der selbstständigen Frauen. Sie erhöhte sich im betrachteten Zeitraum (2005-2015) von knapp 1,2 Millionen auf rund 1,3 Millionen (+129.000 bzw. +10,9%). Der Frauenanteil lag im Jahr 2015 bei den Selbstständigen bei gut 33 Prozent.

Die Selbständigenquote (gemessen an den Erwerbstätigen insgesamt) lag im Jahr 2015 bei 10 Prozent. Bei Männern betrug diese 12,5 Prozent und bei Frauen 7,2 Prozent. Mit 13,3 Prozent lag die Quote Selbstständiger 2011 am höchsten und ist seitdem rückläufig. Ursachen liegen zum einen in einer Zunahme der abhängigen Erwerbstätigkeit infolge der guten konjunkturellen Lage und andererseits in geänderten Regelungen der Förderungsvergabe für Gründungen aus der Arbeitslosigkeit.

Immer mehr Menschen arbeiten in den Freien Berufen: Ihre Anzahl ist kontinuierlich gestiegen und liegt 2017 bei 1,38 Millionen Freiberufler/innen – 34.000 mehr als im Jahr davor. Die meisten Freiberufler/innen finden sich unter den Heilberufen (414.000), gefolgt von den rechts-, wirtschafts-, und steuerberatenden Freiberufler/innen (379.000) sowie den freien Kulturberufen (328.000). (Quelle: IfB Nürnberg)

Bei den Unternehmensinsolvenzen weiter ausgeprägte Abnahme: Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen verringerte sich 2017 nochmals deutlich auf 20.200 Fälle und damit um 6,3 Prozent gegenüber dem Jahr 2016 (21.560 Fälle). Gegenüber dem Höchststand im Jahr 2003 (39.470 Fälle) hat sich die Anzahl fast halbiert. (Quelle: Creditreform „Insolvenzen in Deutschland 2017“)